

Inhalt

Vorwort	
von Ing. Karl-Heinz Strauss MBA, FRICS	11
Einleitung	
der Herausgeberin und der Herausgeber	15
1 Historischer Überblick (Oliver Rathkolb)	
1.1 Zur Vorgeschichte: Die Allgemeine österreichische Baugesellschaft und der „Gründerzeit“-Boom während der verspäteten ersten Turboglobalisierung in der Habsburgermonarchie ¹	19
1.1.1 Vom Bauunternehmen zum ersten „vertikalen Konzern“	20
1.1.2 Innovative Impulse durch Ottokar Stern und Arthur Porr	20
1.1.3 Erste Projekte	22
1.1.4 Markante Bauvorhaben bis zum Ersten Weltkrieg	24
1.1.5 Die Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg	24
1.1.6 Unternehmerisches Risiko	25
1.1.7 Das Großprojekt Großglockner Hochalpenstraße	25
1.1.8 Modernes Design, Funktionalität und markante Bauvorhaben	28
2 Die Porr AG: Unternehmensgeschichte und Geschäftspolitik 1938–1945 (Christian Rabl)	
2.1 Die „Säuberung“ der Führungsetage 1938–1939	31
2.1.1 „Arisierung“ des Verwaltungsrats	31
2.1.2 (Neu-)Besetzung des Verwaltungsrats mit NSDAP-Parteigängern	33
2.1.3 Anpassung ans deutsche Aktiengesetz – Beschickung von Vorstand und Aufsichtsrat	34
2.2 Zur Geschäftspolitik der Porr AG in der NS-Zeit	36
2.2.1 Umorientierung nach Kriegsbeginn: Der Blick über die Grenze	41
2.2.2 Zur sozialen Betreuung der Porr-Stammbelegschaft	42
2.2.3 Bauen unter Kriegsbedingungen – kriegswichtig oder nicht?	44
2.2.4 Ausbau der Rüstungskapazitäten in der „Ostmark“	46
2.2.5 Zur Beteiligung von Porr und Allbau an den Bauten der OT	47
2.3 Zu den Netzwerken der Porr in der Bauindustrie	49
2.3.1 Die Porr und die „Selbstverantwortung der Bauwirtschaft“	49

2.3.2	Strategische Arbeitsgemeinschaften	51
2.3.3	Die Porr und das Haus Hannover	55
2.3.4	Die Porr und der Architekt Karl Fiebinger	55
2.4	Die Bauprojekte der NS-Zeit in Zahlen	56
2.4.1	Jahresbauleistungen der Porr AG – 1939–1944	57
2.4.2	Jahresbauleistungen der Allbau – 1940–1944	59
2.4.3	Jahresbauleistung der Porr AG – „Ostmark“ vs. besetzte Gebiete/befreundetes Ausland	60
2.5	Kriegsendphase und erste Nachkriegsmonate	69
2.5.1	Die Porr nimmt die Fäden wieder auf	70
2.5.2	Zur Entnazifizierung in der Porr	71
2.5.3	Konflikt um Prämien leitender Mitarbeiter	72
3	Die Aktivitäten der Porr AG in den polnischen Gebieten unter deutscher Besatzung (Maria Czaputowicz-Głowacka)	
3.1	Quellenmaterial	84
3.2	Die frühe Aktivität der Porr AG auf dem Gebiet des gegenwärtigen Polen: Der Wiederaufbau der Brücke in Tarnów und die weitere Strategie des Unternehmens	85
3.3	Die Zusammenarbeit mit der IG Farbenindustrie AG: Auschwitz und Parchwitz	87
3.3.1	Die IG Farben in Auschwitz	87
3.3.2	Die Beteiligung der Porr AG am Bau des IG Farben-Werks	90
3.3.3	Arbeitssystem und -bedingungen	93
3.3.4	Weitere Zusammenarbeit mit der IG Farben. Die Baustelle in Parchwitz, Niederschlesien	101
3.4	Arbeiten im Generalgouvernement: Ostrowiec	103
3.4.1	Die Ortschaft Ostrowiec und die Ostrowiecer Werke unter deutscher Besatzung	103
3.4.2	Der Ausbau der Ostrowiecer Werke und die Arbeiten der Porr AG	108
3.4.3	Arbeitsbedingungen	111
3.5	Fazit	115
4	Die Rolle der Porr AG und der Allbau in der Organisation Todt in Jugoslawien (Mišo Kapetanović)	
4.1	Einführung	129

4.1.1	Den Zwang dokumentieren: Die vielfältigen Formen der Zwangsarbeit im besetzten Serbien	130
4.1.2	Das besetzte Jugoslawien 1941–1944	133
4.1.3	Die Organisation Todt und Zwangsarbeit im besetzten Jugoslawien	137
4.2	Die Porr AG und die Allbau innerhalb der Organisation Todt, Einsatzgruppe Südost	139
4.2.1	Die Allbau im Straßenbau und bei Infrastrukturprojekten	139
4.2.2	Die Porr AG und der Eisenbahnbau für das Bergwerk in Bor	150
4.3	Schlussfolgerung zu den Baumaßnahmen der Allbau und der Porr AG in Serbien	171
5	Die Porr AG in der Slowakei (Pavel Szobi)	
5.1	Die Slowakei	179
5.1.1	Die Slowakei als Teil des tschechoslowakischen Staates nach 1918	179
5.1.2	Die „unabhängige“ Slowakei 1939–1945	181
5.2	Der ökonomische Einfluss NS-Deutschlands auf die Slowakei	183
5.3	Die Bauprojekte der Porr in der Slowakei	185
5.3.1	Die Beteiligung der Porr an Bauten für die Schwerindustrie	185
5.3.2	Bauarbeiten für die Glasindustrie in Lednické Rovné	188
5.3.3	Bauprojekte für die Papierfabrik und die Textilwerke in Ružomberok	188
5.3.4	Die Porr und der Ausbau des slowakischen Straßennetzes	190
5.3.5	Militärbauten der Porr in Kooperation mit der Organisation Todt	192
6	Die Porr AG und ihre Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen 1938–1945 (Christian Rabl)	
6.1	Ausländische Arbeitskräfte: Rekrutierung und Anteil an der Gesamtbelegschaft	199
6.2	Zivile ausländische Arbeitskräfte – quantitativer Überblick	205
6.2.1	Zur Frage des Zwangs beim Arbeitseinsatz	206
6.2.2	Methodische Anmerkungen zu den erhobenen Daten	209
6.2.3	Herkunftsländer	211
6.2.4	Geschlecht	212
6.2.5	Alter	212
6.2.6	Einsatzorte/Baustellen	213
6.2.7	Tätigkeitsfelder auf den Baustellen	214

6.2.8	Fluchten, Verhaftungen, Arbeitserziehungslager	215
6.2.9	Unfälle und Todesfälle	217
6.3	Zivile ausländische Arbeitskräfte nach Herkunft	218
6.3.1	Arbeitskräfte mit „exit“ und „voice“	218
6.3.2	Arbeitskräfte ohne „exit“, aber mit „voice“	225
6.3.3	Arbeitskräfte ohne „exit“ und ohne „voice“	235
6.4	Kriegsgefangene auf den Baustellen der Porr AG	238
6.4.1	Kriegsgefangene in Oberdonau und der Steiermark	239
6.4.2	Kriegsgefangene im Maltatal	240
6.4.3	Kriegsgefangene in Heiligenkreuz	242
6.5	KZ-Häftlinge und „Arbeitsjuden“ in der „Ostmark“	246
6.5.1	KZ-Häftlingseinsatz bei Projekten der Untertage-Verlagerung	246
6.5.2	Wiener „Arbeitsjuden“ bei Porr und Allbau ab 1940	247
6.5.3	Ungarische Jüdinnen und Juden in Serbien	248
7	Die Bautätigkeit der Porr AG in Kapfenberg und St. Marein (Christian Rabl)	
7.1	Die Baumaßnahmen im Überblick	264
7.2	Arbeitermangel: Der zentrale Konflikt zwischen Böhler und Porr	269
7.3	Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Porr in Kapfenberg und St. Marein	272
7.3.1	Kriegsgefangene in Kapfenberg und St. Marein	273
7.3.2	Zivile ausländische Arbeitskräfte in Kapfenberg und St. Marein	278
7.3.3	Die Lager - Standorte und Erweiterungen	279
7.4	Lebens- und Arbeitsbedingungen	285
7.4.1	Die Zwangsarbeite am Bau	285
7.4.2	Arbeitsflucht und verspätete Urlaubsrückkehr	291
7.4.3	Unerlaubte Kontakte zwischen den Arbeitskräften	292
7.4.4	Einweisungen in Arbeitserziehungslager	294
7.4.5	Freizeitgestaltung im Lager	295
7.4.6	Todesfälle und Unfälle im Zwangarbeitseinsatz	298
7.5	Kriegsendphase in Kapfenberg und St. Marein	302
7.6	Kriegsende und Demontage des Werks St. Marein	303
7.7	Die Langzeitfolgen der Zwangarbeit	303

8	Profit um jeden Preis: Vermögensentzug in der Porr AG nach 1938 (Oliver Rathkolb)	
8.1	Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg als „Ariseur“ der ersten Stunde	315
8.2	Komplexe Restitutionen zwischen Deutschem Eigentum und langwierigen Restitutionsverfahren	325
9	Die Porr AG als Teil der Bauwirtschaft auf österreichischem Gebiet zwischen 1938 und 1945 (Bertrand Perz)	
9.1	Die Situation der Bauwirtschaft in Österreich zwischen „Anschluss“ und Kriegsbeginn – Industrialisierung der Baufirmen	335
9.1.1	Die Diskrepanz zwischen NS-Bauprogrammen und Baukapazitäten	335
9.1.2	Die strukturellen Probleme der österreichischen Bauwirtschaft und staatliche Steuerungsversuche	337
9.1.3	Die (begrenzte) Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen für die österreichische Bauwirtschaft gegen die deutsche Konkurrenz	340
9.1.4	Die Industrialisierung der österreichischen Bauwirtschaft	343
9.2	Die Bauwirtschaft von Kriegsbeginn bis 1944 – Bauen im Dienst der nationalsozialistischen Eroberungspolitik	349
9.2.1	Die Priorisierung von Bauvorhaben nach Kriegswichtigkeit	350
9.2.2	Sonderentwicklung „Ostmark“	351
9.2.3	Die besondere Bedeutung der Zwangsarbeit für das Baugeschehen auf österreichischem Gebiet	354
9.2.4	„Weit über die Grenzen“: Die Verlagerung der Bautätigkeit in von Deutschland besetzte Gebiete	357
9.3	Die Baufirmen in der letzten Kriegsphase – Rückverlagerungen, Bunkerbau, Beseitigung von Bombenschäden	359
9.4	Fazit	362
	Conclusio	370
	Literaturverzeichnis	382
	Personenregister	402
	Herausgeberin und Herausgeber	406
	Autorin und Autoren	407